

GALERIE PHILINE CREMER
International Contemporary Art



Where do you come from

Daechon Lee
Yi Sun
Qi Yang
Xianwei Zhu

GALERIE PHILINE CREMER – International Contemporary Art – Where do you come from





■ INHALT

S. 4

deutsch

S. 6 - 7

Vorwort Prof. Peng Feng

S. 8 - 21

Daecheon Lee

S. 22 - 39

Yi Sun

S. 40 - 57

Qi Yang

S. 58 - 71

Xianwei Zhu

p. 72

english (text only)

p. 74 - 75

Foreword Prof. Peng Feng

p. 76 - 79

Daecheon Lee

p. 80 - 84

Yi Sun

p. 85 - 89

Qi Yang

p. 90 - 94

Xianwei Zhu

Impressum/ imprint

■ DEUTSCH



■ VORWORT

Universalität und Diversität

Ein Sturm der Globalisierung fegt über unseren Planeten. Dank des schnellen Fortschritts neuer Technologien in Transport und Kommunikation wird unsere Welt mehr und mehr zu einem Dorf. Die Globalisierung beeinflusst die Kunstwelt auf verschiedene Art. Auf der einen Seite wird in der zeitgenössischen Kunst zur Diversität der kulturellen Identität entgegen den ökonomischen Tendenzen der Globalisierung ermutigt. Auf der anderen Seite sind die Kulturen zwangsläufig so stark miteinander vernetzt und verwoben, dass eine Form von Universalität, die sehr wichtig für eine kosmopolite Kultur ist, auch in der zeitgenössischen Kunst erwartet wird. Nun kann die philosophische Frage gestellt werden:

Kann die Universalität einer kosmopoliten Kultur gleichzeitig durch kulturelle Identität Diversität Raum geben? Ist eine Universal-Diversität möglich?

Theoretisch müsste die Antwort „nein“ lauten; Praktisch aber ist und sollte sie „ja“ sein. Die ausgestellten Arbeiten spiegeln eine kulturelle Hybridität des Westen mit dem Osten wieder. Ausgestellt werden vier Künstler, die ursprünglich in Korea und China geboren und aufgewachsen sind, aber in Deutschland ausgebildet wurden und gearbeitet haben. Sie machten ihre eigenen Erfahrungen mit diesem Konflikt und der Herausforderung die verschiedenen Kulturen zusammenzubringen. Sie kennen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kulturen genau. Ihre Arbeiten sind wegen des Strebens nach Universalität bei gleichzeitiger Wahrung ihrer kulturellen Identitäten international anerkannt. Anzeichen für die besagte Universal-Diversität werden in ihren Werken sichtbar.

*Prof. Peng Feng
Kurator des Chinesischen Pavillons der Venedig Biennale 2011
Dekan der Kunstwissenschaften der School of Arts, Universität Peking
Stellvert. Direktor des Research Center for Aesthetics and
Aesthetic Education, Universität Peking*

■ DAECHEON LEE

Geboren 1976, Uljin, Südkorea
Lebt in Berlin, Deutschland
Medium Malerei

Ausbildung

2011-2012 Meisterschüler, Malerei & Grafik, Prof. Lucander;
Universität der Künste Berlin (GER)
2009-2011 Studium, Malerei & Grafik, Prof. Lucander;
Universität der Künste Berlin (GER)
2005-2007 Studium, Malerei & Grafik, Prof. Adamski,
Hochschule für Bildende Künste, Dresden (GER)
1996-2003 Studium, Kunst & Malerei, Young-Nam Universität, Dae-Gu (KOR)

Sammlungen

Hotel Astoria, Berlin (GER)
Rathaus Plattenberg (GER)

Preise & Stipendien

Werkstatt Plattenberg (GER)
Junge Künstler, Berlin (GER)

(ausgewählte) Einzelausstellungen

2012 *Bilder*, Hubertus Hoffschild Contemporary Art, Lübeck (GER)

(ausgewählte) Gruppenausstellungen

2011 Uferhallen, Berlin (GER)
17 Tage danach, Galerie 129, Berlin (GER)
Korean Artists in Berlin, LEE Galerie, Berlin (GER)
KUBOSHOW Kunstmesse Herne (GER)
Jungart Berlin, Berlin (GER)
2010 *umsetzen. Klasse Lucander*, Freies Museum, Berlin (GER)
es knallt nicht es rockt nicht, Atelierhof Kreuzberg, Berlin (GER)
2009 *Baahlsaahm#1 Knochen*, Berlin (GER)
2008 *Drachenkrater*, Galerie Quartier, Leipzig (GER)
Galerie Geh 8, Dresden (GER)
2007 Ausstellung im Rahmen des Vordiploms, Dresden (GER)
Art[fischocke 1], Studio Galerie, Leipzig (GER)
Ostrale, 1. Internationale Kunstausstellung, Ostragehege, Dresden (GER)
Vier Positionen, ein Raum, HypoVereinsbank, Chemnitz (GER)
2004 Begegnungsstätte Deutsches Rotes Kreuz, Dresden (GER)
2003 Blitz Galerie, Dresden (GER)
2002 *Up and down*, Bongsung Galerie, Dae-Gu (KOR)

■ INTERVIEW DAECHEON LEE

Was wolltest Du als Kind werden, wenn Du groß bist?

Mangazeichner. Meine älteren Schwestern haben Mangas geschaut.

Welchen Ratschlag haben Dir Deine Eltern allzu oft gegeben?

Beide sind Buddhisten. Also nicht gierig zu sein und nicht haben zu wollen. Nicht an Dingen zu hängen.

Mit welchen zwei Worten würdest Du Deine Generation charakterisieren?

Politisch haben wir ohne Demonstrationen eine Demokratie geschaffen. Politisch aktiv waren aber die Vorgänger. Wirtschaftlich hatten wir eine große Krise mit vielen Arbeitslosen.

Wer ist für Dich ein wahrer Held?

Meine Mutter. Sie ist sehr stark, sie hat viel für unsere Familie aufgegeben.

Würdest Du Musiker sein, in welcher Band wolltest Du spielen?

Rage against the Machine.

Wie siehst Du Dich 2050?

Ich bin dann so alt wie mein Vater nun ist. Ich werde immer noch Maler sein. Dort wo ich in Korea aufgewachsen bin.

Was ist für Dich eine wirklich große Herausforderung?

Ich bin kein Student mehr. Ich muss als Künstler in Deutschland leben und mich als Vater um meine Tochter kümmern.

Wie kommunizierst Du in oder mit Deiner Kunst?

Ich habe einen Plan im Kopf aber mit den ersten Strichen und Farben folgen die nächsten. Es ist keine geplante Kommunikation.

Wen möchtest Du ansprechen?

Niemanden, ich male für mich. Das gibt es nicht in der zeitgenössischen Kunst.

Welches Bild eines anderen Künstlers zieht Dich immer wieder an?

Tal Rs Bilder.

Du bist in den 70ern in Korea aufgewachsen, wie hat Dich Dein Umfeld geprägt?

Ich bin in einem kleinen Dorf am Meer und mit viel Wald geboren. Eine reine Natur der Vorstellung. Ich habe viel Zeit am Meer verbracht. Den ganzen Tag am Meer gesessen. Mit Freunden gejagt.

Du lebst nun schon seit einigen Jahren in Deutschland, was ist für Dich die größte Herausforderung?

Sprache und Kultur. Ich kann nicht tief in die Gesellschaft hineingehen. Wir fühlen uns damit manchmal einsam. Aber ich bin in Berlin zufrieden. Damit habe ich viel über meine Identität nachgedacht. Ich habe viel über europäische Kunstgeschichte gelernt.

Was vermisst Du, wenn Du nicht in Korea bist?

Familie, Essen, das Meer, die Tempel und Berge. Viele Dinge.

Was schätzt Du, wenn Du in Deutschland arbeitest?

Stilistische und gedankliche Einflüsse.

Du hast an koreanischen und deutschen Universitäten studiert, was war für Dich persönlich der fundamentale Unterschied in der Lehre?

Eigentlich gibt es keinen großen Unterschied. Der Lehrplan ist sehr stark an dem europäischen Kunstcurriculum ausgerichtet. In Korea hat der Professor mehr auf das große Thema geachtet. Hier in Deutschland ist es persönlicher. In Korea gibt es weniger Diskussionen. Ich schätze die Diskussionen hier sehr. Unsere Generation ist eine Generation des Übergangs.

Sie ist modernisiert. Davor war es viel traditioneller und technikorientierter.

Welcher Teil der künstlerischen Ausbildung überwiegt in Deiner Kunst?

Es fließt ständig beides ein.

Auf welche traditionell koreanischen Elemente greifst Du am liebsten zurück?

Ich mag den Humor, beispielsweise in der Malerei der Alltagsszenen. Der Humor ist in der koreanischen Malerei stark ausgeprägt.

Was ist für Dich die Herausforderung in der gegenständlichen Malerei?

Mein Ziel ist es die abstrakten und figurativen Elemente zusammen zu bringen und zu einer neuen Geschichte zusammen zu führen. Mir ist es egal ob abstrakt oder figurativ, ich kann beide Elemente spielen. Es ist also keine Herausforderung.

Du spielst intensiv mit der Beziehung von Mensch und Natur, welche Rolle spielt hier Deine Heimat?

Die koreanische Natur ist nicht mehr das Modell meiner Natur. In den letzten fünf Jahren ist viel zerstört worden. Es gab die Flussprojekte und in meinem Heimatdorf steht nun ein Atomkraftwerk.

Was bedeutet Natur in Deinem Alltag in Berlin für Dich?

Ich fahre oft an die Ostsee. Aber die Form der Natur ist eine andere. Ich habe oft Sehnsucht.

Deine Malerei greift vielfach auf mystische Geschichten zurück, welchen Reiz übt diese Thematik auf Dich aus?

Mich interessieren die Vorstellungen der Menschen. Der Humor in ihren Geschichten. So habe ich ursprünglich die Elemente in die Bildwelt gelotst. Der Ursprung der Sagen beruht auf der Angst der Menschen vor dem Unbekannten.



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 60x50
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 95x80
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 70x60
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 100x120
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 170x200
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 170x130
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 130x200
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 100x150
Öl auf Leinwand



Daecheon Lee
ohne Titel
2012 | 150x200
Öl auf Leinwand



■ YI SUN

Geboren 1975, Qingdao, China
Lebt in Qingdao, China
Medium Skulptur, Zeichnung

Ausbildung & beruflicher Werdegang

2002-2009 Studium, Glasgestaltung, Prof. Hewel, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (GER)
1997-2001 Dozent, Qingdao University (CHN)
1993-1997 Studium, Schmuckdesign, Modedesignakademie Peking (CHN)

Sammlungen

Alexander Tutsek – Stiftung, München (GER)
Ernsting Stiftung, Coesfeld (GER)
Haworth Art Collection, Stuttgart (GER)
Louis Dönni Collection (CHE)

Preise & Stipendien

Akademiepreis, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (GER)
I. Preis Künstlerischer Wettbewerb Kirchberg an der Jagst (GER)
Weru – Glaskunstpreis, Deutsche Bank (GER)

(ausgewählte) Einzelausstellungen

2012 *Walking on the Edge of the Times*, In Space Art, Shanghai (CHN)
Art Bodensee, Galerie Vayhinger, Rudolfzell (GER)
2007 *Ich bin nicht allein*, Kunstverein Ludwigsburg (GER)
Jenseits der Stille, Galerie Fine Arts 2219, Stuttgart (GER)
2006 *Irgendwo*, Galerie Angelika Flaig, Kornwestheim (GER)

(ausgewählte) Gruppenausstellungen

2011 *Laisee*, Koru Contemporary Art, Hongkong (CHN)
Jubiläumsausstellung, UNK Galerie, Landshut (GER)
Beijing goes to Lake Constance, Galerie Vayhinger, Rudolfzell (GER)
2010 *Malträtiären*, Pro Arte Ulmer Kunststiftung, Ulm (GER)
Auftauchen, Kunstverein Hechingen (GER)
Art Bodensee, Galerie Z, Dornbirn (GER)
Spring Exhibition, Koru Contemporary Art, Hongkong (CHN)
24 Stars, Galerie Z, Stuttgart (GER)
And now for something completely different, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2009 International Glass Biennale, Strassburg (FRA)
Galerie Interart, Stuttgart (GER)
Malerei, Zeichnung & Glas, Hohenloher Kunstverein, Langenburg (GER)
2008 *Kosmonauten*, UNK Galerie, Landshut (GER)
Sommerfrische Kunst – made in Stuttgart, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Kunsum II, Kunstforum Weil der Stadt (GER)
Glass.China, Alexander Tutsek – Stiftung, München (GER)
China goes Stuttgart, Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen (GER)
2007 *Raum 14*, Ernsting Stiftung, Coesfeld (GER)
European Glass Creations, Liellebonne Saint-Epvre, Nancy (FRA)
Sichtweisen, Galerie Kurzendörfer, Pilsach (GER)
Chinakohl, Galerie Op Nord, Stuttgart (GER)
2006 *Coburg Glaspreis für zeitgenössische Glaskunst in Europa*, Coburg (GER)
Meeting point I, Exhibition of glass students works, Tallinn (EST)
GLAS 2006 Immenhäuser Glaspreis, Glasmuseum Immenhausen (GER)
Aus dem Süden, Galerie Tedden Garage, Kunstverein Oberhausen (GER)
Chinesische Gärten, Kunst im Heppächer, Esslingen (GER)

■ INTERVIEW YI SUN

Was wolltest Du als Kind werden, wenn Du groß bist?

Künstlerin oder Schriftstellerin.

Welchen Ratschlag haben Dir Deine Eltern allzu oft gegeben?

Meine Eltern haben mich darin unterstützt Kunst zu machen. Mein Vater ist selbst Maler. Bereits mit drei Jahren habe ich ihm geholfen chinesische Landschaftsbilder auf Fächer zu malen und dadurch Geld zu verdienen. Er hat mich stark beeinflusst. Beispielsweise hat er mich den Begriff der Freiheit gelehrt. Ich musste nie brav zur Schule gehen. Ich hatte immer schon ein gutes Gespür für Kunst. Meine Mutter ist hingegen eine Buchhalterin. Ich mache alles ganz genau und korrekt wie sie. Sie setzt mir Grenzen und leitet mich an Ordnung zu halten. Obwohl die beiden charakterlich sehr gegensätzlich sind, funktioniert es für mich sehr gut.

Mit welchen zwei Worten würdest Du Deine Generation charakterisieren?

Materialistisch und offen.

Wer ist für Dich ein wahrer Held?

Es gibt viel zu viele Helden, aber niemand kann sich an sie erinnern.

Würdest Du Musiker sein, in welcher Band wolltest Du spielen?

Leider habe ich wenig musikalische Begabung. Ich höre aber gerne Musik.

Wie siehst Du Dich 2050?

Unvorstellbar, ich habe noch nicht darüber nachgedacht. Wenn ich unbedingt etwas sagen müsste, hoffe ich, dass meine Tochter gesund und glücklich leben kann.

Was ist für Dich eine wirklich große Herausforderung?

Es war eine große Herausforderung meine Familie zu verlassen und fast ohne Sprachkenntnisse zum Studium nach Deutschland zu kommen. In den 10 Jahren ist viel passiert, gutes wie schlechtes. Aber insgesamt war es eine sehr gute Erfahrung für mich.

Wie kommunizierst Du in oder mit Deiner Kunst? Was bedeutet Kunst zu schaffen für Dich?

Für mich ist es Meditation. Ich kann viele unterbewusste Gefühle direkt in meinen Bildern ausdrücken. Ich genieße den Prozess der Arbeit, egal ob mit Glas oder Stift auf Papier. Insbesondere bei Papierarbeiten entspanne ich total. Bevor ich zeichne, weiß ich normalerweise nicht was am Ende herauskommt. Es ist wie ein lustiges Spiel zwischen mir und dem Papier. Es kommt immer etwas Neues und interessantes auf das Papier, das ich mir vorher gar nicht ausgedacht habe. Glasarbeiten sind viel komplizierter und brauchen Zeit. Aber auch hier arbeite ich Schritt für Schritt bis dann am Ende das Werk steht.

Wen möchtest Du ansprechen?

Ein Loch in einem Baum.

Welches Bild eines anderen Künstlers zieht Dich immer wieder an?

Dürer's Bilder.

Dein Mann ist auch Künstler, in wiefern beeinflusst er Dich?

In meinem Bereich bin ich ganz stur. Unsere Stile und Materialien sind ganz verschieden. Aber er ist ein sehr guter Künstler, er hat mir viel beigebracht. Seine Philosophie und sein Charakter bedeuten mir viel.

Beeinflusst Du ihn?

Ich möchte den Künstler nicht als Partnerin beeinflussen. Beide sollten gedanklich selbständig sein. Ich hoffe wenig, aber sicherlich auch.

Du bist in den 70ern in einer chinesischen Hafenstadt aufgewachsen, die nun mehr als 8 Millionen Einwohner zählt, wie hat Dich Dein Umfeld geprägt?

Qingdao ist eine schöne Stadt, mit drei Seiten am Meer. Als Kind wohnte ich direkt am Meer. Meer ohne Ende, nur Natur...

Nun hast Du viel von der Welt gesehen, hast lange Zeit in Deutschland verbracht, wie haben Deine Erfahrungen Dich geprägt?

Die 10 Jahre in Deutschland bedeuten mir viel. Das Studium an der Akademie in Stuttgart und die Ausstellungen... Da habe ich viele Erfahrungen gesammelt, ganz klar, aber Kunst werde ich ohnehin weiter machen...

Was vermisst Du, wenn Du nicht in Qingdao oder Beijing bist?

Familie und Freunde, manchmal leckes Essen.

Was schätzt Du, wenn Du in Deutschland arbeitest?

Eigene Gefühle und eine eigene Sprache in der Kunst.

Du hast an chinesischen und deutschen Universitäten studiert, was war für Dich persönlich der fundamentale Unterschied in der Lehre?

Der große Unterschied ist, dass die Lehrer in China den Studenten Futter geben. In Deutschland müssen die Studenten selber wissen was sie essen möchten. Der Professor hilft dir den Weg selber zu finden, die Studenten müssen selber wissen was sie machen möchten. In China sind die Studenten passiver.

Was ziehst Du aus welcher Kultur in Deiner Kunst zusammen?

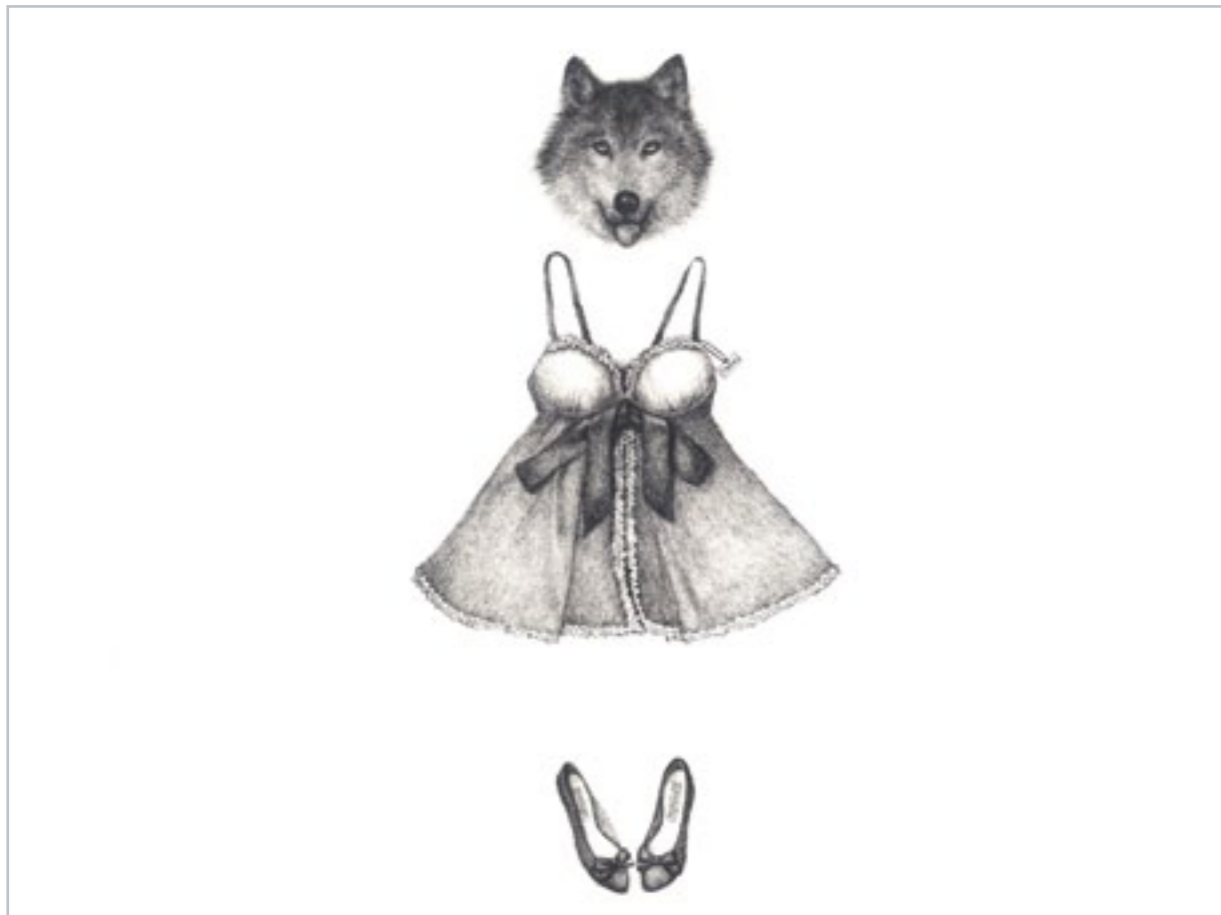
Die Linienbeherrschung und der leere Raum der traditionellen chinesischen Malerei haben für mich eine wichtige Bedeutung. Die Darstellung und die inhaltliche Zusammensetzung der verschiedenen Elemente sind aber westlich, modern. Ich kann nicht sagen aus welcher Kultur die Konzentration und das Meditierende herkommen. Das kommt eher aus mir selbst, aus meinem Inneren heraus.



Yi Sun
I feel very well No. 0
2010 | 30x40
Ink auf Papier



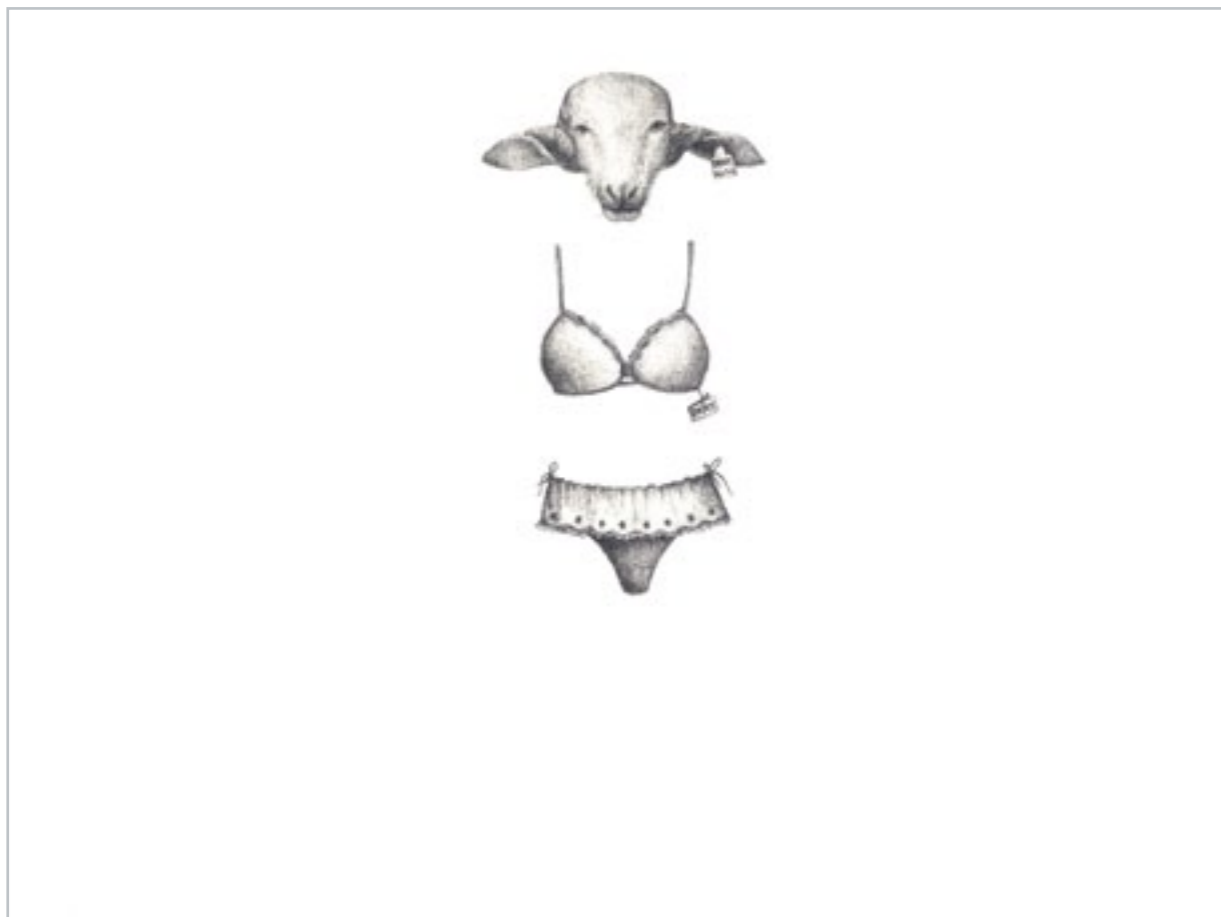
Yi Sun
I feel very well No. 1
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
I feel very well No. 2
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
I feel very well No. 3
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
I feel very well No. 4
2012 | 30x40
Ink auf Papier



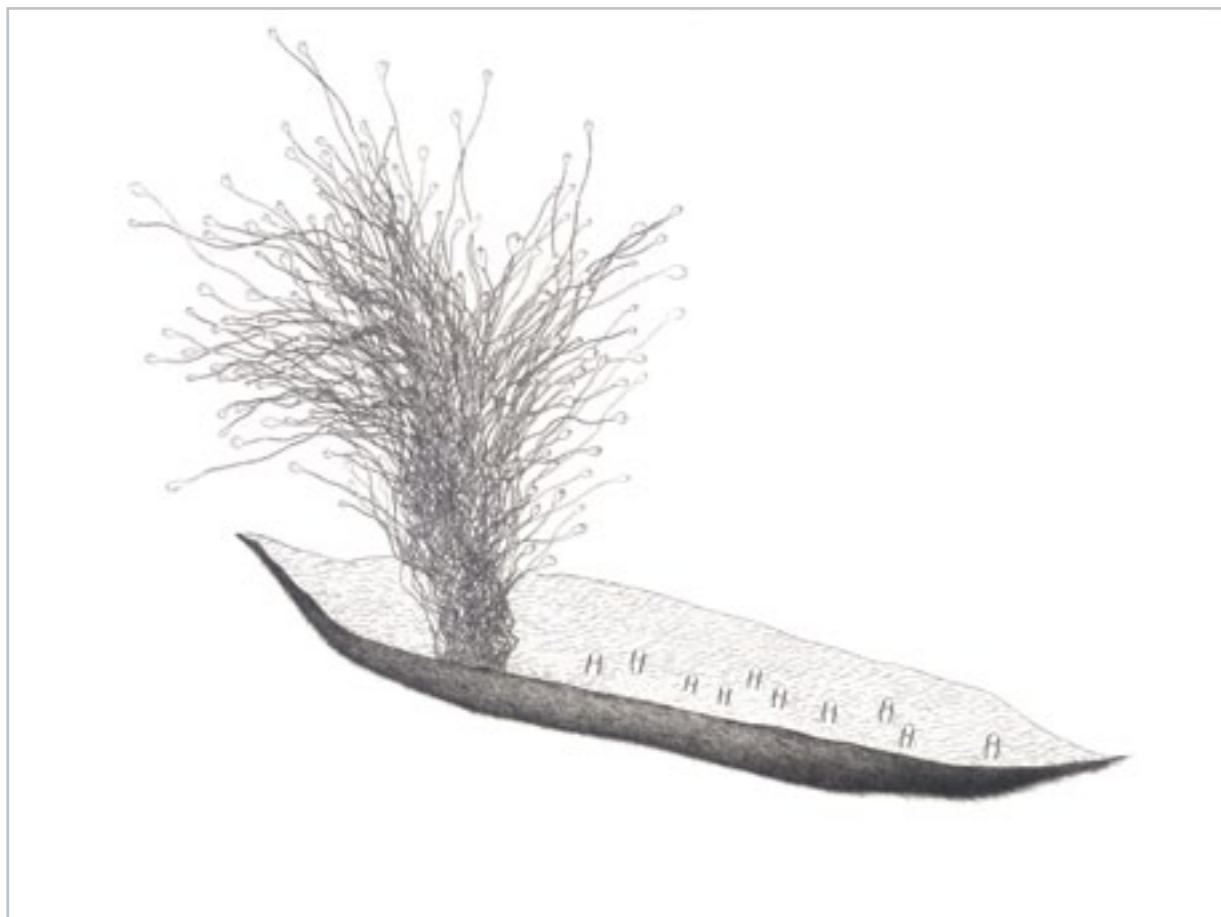
Yi Sun
ohne Titel
2012 | 30x40
Ink auf Papier



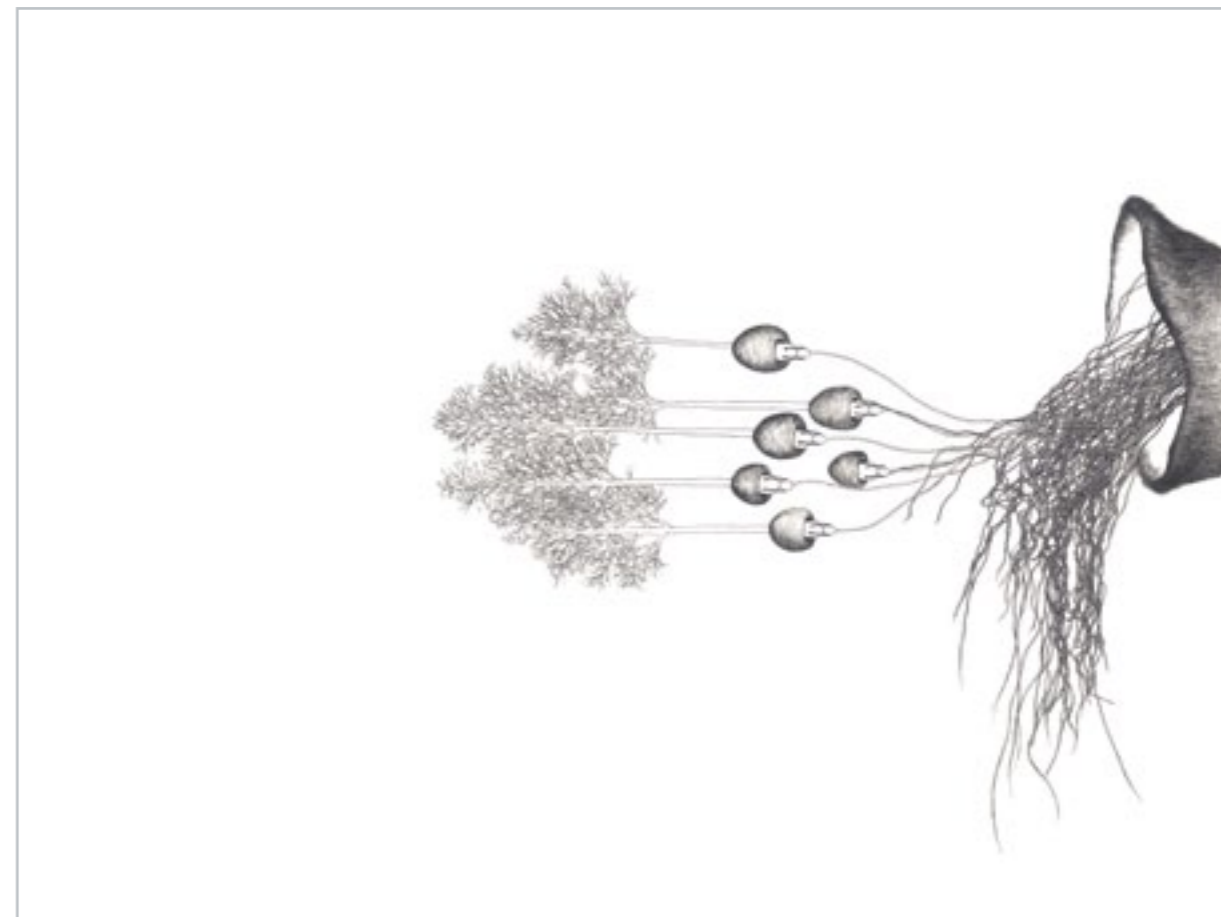
Yi Sun
Frühling
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
ohne Titel
2012 | 30x40
Ink auf Papier



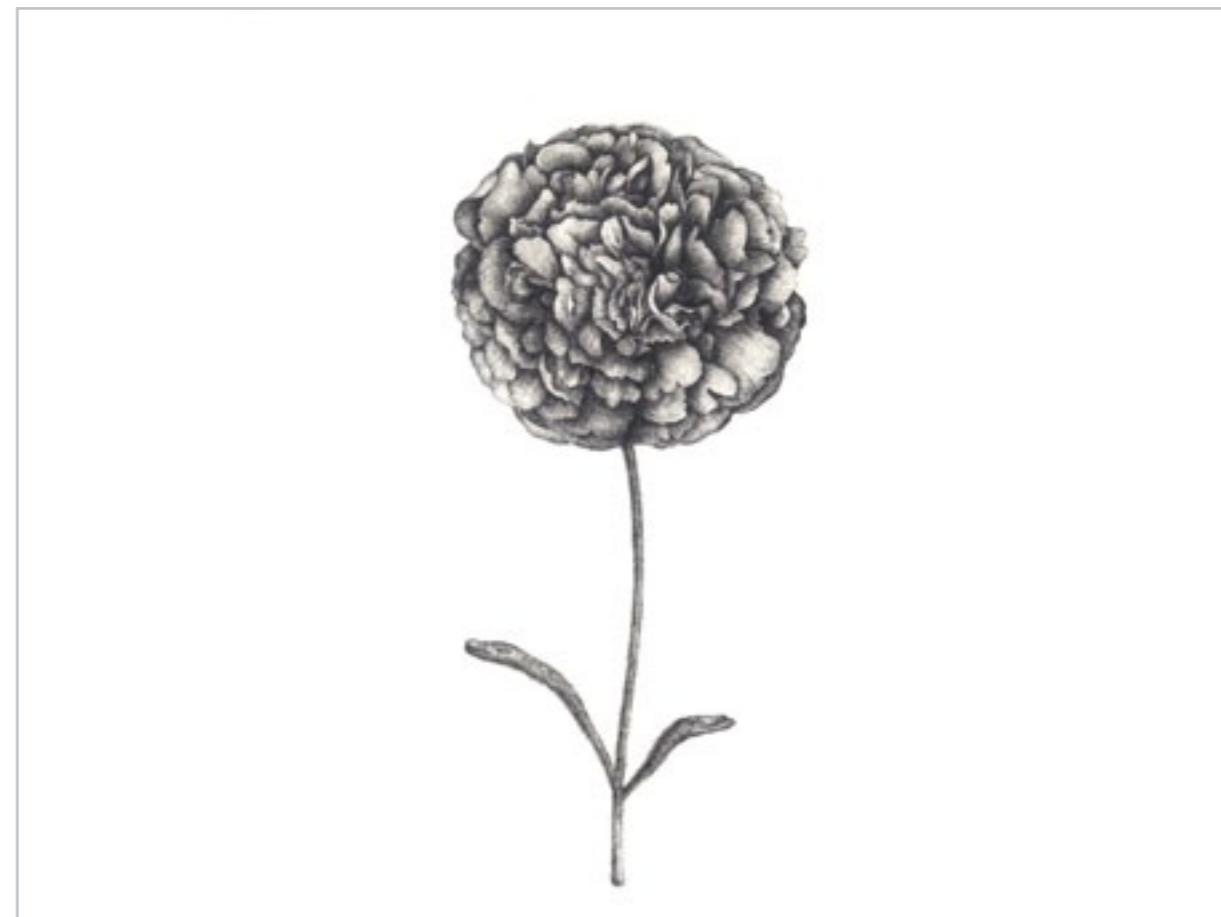
Yi Sun
ohne Titel
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
ohne Titel
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
versteckter Hase
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
ohne Titel
2012 | 30x40
Ink auf Papier



Yi Sun
Meine Familie
2010 | 27x17x3,2
Glas



■ QI YANG

Geboren 1952, Wuhu, China
Lebt in Düsseldorf, Deutschland
Medium Malerei, Installation, Objekt, Video, Photographie

Ausbildung & beruflicher Werdegang

2005 Beirat, Identity Foundation Germany (GER)
2003-2005 Lehrbeauftragter Professor, Malerei, Bergische Universität Wuppertal (GER)
since 2003 Gastprofessor, Freie Kunst, Staatliche Kunstakademie Xi'an (CHN)
2001 Kuratorischer Mitarbeiter: Grosse Ausstellung NRW 2001, Düsseldorf (GER)
2000 Gastdozent, Fakultät Fundamentale, Universität Witten (GER)
1999 Professor, Freie Malerei, Akademie der Künste der Universität Anhui (CHN)
1996 PhD, Philosophie, Kunsthistorisches Institut, Universität Heidelberg (GER)
1986-1987 Dozent, Bildende Kunst, Normal Universität Shanghai (CHN)
Dozent, Kunstakademie der Universität Shanghai (CHN)
Kuratorischer Assistent: Ausstellung der Kunstakademie New York (USA)
& Kunstakademie der Universität Shanghai (CHN)
Kunstassistent: Zusammenarbeit der Kunstakademie der Universität Shanghai (CHN) und der UdK Berlin (GER)
1978-1982 Bachelor of Arts, Normal Universität Anhui (CHN)
1960 Malerei & Kalligraphie, Prof. Yang Shaowan (CHN)

Sammlungen

British Museum, London (GBR)
Stadt Heidelberg (GER)
Kunsthistorisches Institut der Universität Heidelberg (GER)
Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg (GER)
Ethno-Expo/Ethnologische Ausstellungen, Zürich (CHE)
Internationale Kunstsammlung SAP (GER)
Kunststiftung des Museums Villa Rot, Ulm (GER)
China Akademie für Bildende Kunst, Hangzhou (CHN)
Akademie der Künste, Universität Anhui (CHN)
Kunstsammlung der Bank Cial, Zürich (CHE)
Bayer AG, Leverkusen (GER)
Ministerpräsidium Tübingen (GER)
Museum Zhu Jizhan, Shanghai (CHN)
Kunststiftung La Roche, Basel (CHE)
Bethe Stiftung, Wuppertal (GER)
Hasso Plattner Förderstiftung, Potsdam (GER)

Preise & Stipendien

ARTs, Düsseldorf (GER)
Brennscheid Stiftung, Wuppertal (GER)
Identity Foundation, Düsseldorf (GER)
Kunststiftung NRW, Düsseldorf (GER)
Bethe Stiftung, Wuppertal (GER)
BASF International Hongkong (CHN)
YPC Nanjing (CHN)
Heinrich-Böll-Stiftung, Köln (GER)
Mainzer Kunstpreis Eisenturm, Kunstverein Eisenturm (GER)

(ausgewählte) Einzelausstellungen seit 2002

- 2012 *Moderne Tusche*, Kunstverein Hattingen (GER)
Das Jahr des Drachen - Der Mensch des Drachen, Kunstverein Oberhausen, Ludwiggalerie Schloss Oberhausen (GER)
Das Jahr des Drachen - Der Mensch des Drachen, Himalaya Art Museum, Shanghai (CHN)
- 2011 *Qi Yang – Malerei und Objekte*, KSI, Bad Honnef (GER)
- 2010 *Begegnung*, Stadtgalerie Neuenrade, Neuenrade (GER)
PROZESSION, Kunstverein Oberhausen (GER)
Identifikation, Malkasten, Düsseldorf (GER)
Im Westen liegt der Osten, Kunstverein Leverkusen, Schloss Morsbroich (GER)
Mythos Arbeit – China/Deutschland, ArtFabrik Galerie, Wuppertal (GER)
- 2009 *Qi Yang*, Central & Galerie Ringel, Düsseldorf (GER)
Frühlingslied, Galerie Nero, Wiesbaden (GER)
Legendäre Realität, Galerie Felix Ringel, Düsseldorf (GER)
- 2008 *Windows – PC-Print*, Cube Museum, Peking (CHN)
Someone, sometime and somewhere, Cube Museum, Peking (CHN)
So nah, so fern, Galerie Reitz, Köln (GER)
Im ZwischenSein, Kulturforum, Lüneburg (GER)
Someone, sometime and somewhere, Galerie Ringel, Düsseldorf (GER)
- 2007 *Kulturprozess*, Stadtmuseum, Ratingen (GER)
Vision-Raum-Zeit, Galerie Beethovenstraße, Düsseldorf (GER)
Das Doppelglück, Galerie Nero, Wiesbaden (GER)
- 2006 *Beyond the Heaven*, Von der Heydt Museum, Wuppertal (GER)
Beyond the Heaven, Nord-West-Museum, Xi'an (CHN)
8888 = Vier Mal Glück, Künstlerzeche Unser Fritz 2/3, Herne (GER)
Beyond the Heaven, Ludwig Museum, Koblenz (GER)
Ich wünsche dir 8888, Galerie Pudelko, Bonn (GER)
Kulturprozess, Kulturforum Bentlage, Rheine (GER)
Grenzgänge, Galerie Ruhnke, Potsdam (GER)
- 2005 *Verdi oder Peking Oper*, Gallery Hai-Shang-Shan, Shanghai (CHN)
Aus dem Nichts heraus, Museum Insel Hombroich, Neuss (GER)
Beyond the Heaven, National Art Museum of China, Peking (CHN)
- 2004 *Inszenierung*, Galerie Pudelko, Bonn (GER)
Über das Nichts hinaus..., Rheinisches LandesMuseum, Bonn (GER)
Bild, Digitale Photographie & Video, Bethe Stiftung, Wuppertal (GER)
- 2003 *Stein Raum Zeit*, Rhein-Sieg Kunstverein, Siegburg (GER)
Stein Raum Zeit, Stadtmuseum Beckum (GER)
Stein Raum Zeit, Verein Kunst Kultur Justiz, Köln (GER)
Schwarz-Weiß-Impression, Kunstverein Oberhausen (GER)
Von Zeit zu Raum, Kunstverein Krefeld (GER)

- 2002 *Neue Arbeiten*, Galerie Pudelko, Bonn (GER)
Galerie Beethovenstrasse, Düsseldorf (GER)
Museum der Xi'an Kunstakademie, Xi'an (CHN)
Museum Zhu Jizhan, Shanghai (CHN)
Zentrum für zeitgenössische Kunst, USTC Hefei (CHN)

(ausgewählte) Gruppenausstellungen seit 2002

- 2012 *Im Jahr des Drachen*, Galerie Andersen, Zürich (CHE)
Undo Shimo, Duolun Museum, Shanghai (CHN)
- 2011 *Flower and Chaos*, Video Box, Milano (ITA)
- 2010 *Hortus Medicus*, Kunstverein Salzdefurth, Bodenburg (GER)
Contemporary ink painting today, Gallery Alisan, Hongkong (CHN)
- 2009 *China's Revision*, East Station Gallery, Peking (CHN)
New Art from Düsseldorf, Cube Gallery, Peking (CHN)
Absurdität als das Interdisziplinäre, Kunstverein Aalen (GER)
- 2008 *Fine Arts of Olympic*, Central Academy of Fine Arts, Peking (CHN)
Approach 2, Cube Museum, Peking (CHN)
Approach 2, Galerie Schreier & Von Metternich, Düsseldorf (GER)
China Media, Malkasten, Düsseldorf (GER)
WeibsBilder, Schloß Halbturn, Burgenland (AUT)
Rhein und Gelber Fluß, Deutsches Wissenschaftszentrum, Bonn (GER)
China's Revision, Ludwig Museum, Koblenz (GER)
International Paper Art, Art Gallery of World Journal, New York (USA)
- 2007 *Approach*, Cube Gallery, Peking (CHN)
- 2005 *Re-expressing Document*, Museum of North-West China, Xi'an (CHN)
2. Beijing Internationale Art Biennale, Peking (CHN)
Abstraktion Hinterfragen, Galerie Andersen, Zürich (CHE)
- 2004 *3-dimensional*, Galerie Andersen, Zürich (CHE)
Peace, National Museum of Modern Art, Seoul (KOR)
Expressing Document, Museum of North-West China, Xi'an (CHN)
- 2003 *Figuration – Abstraction*, Galerie Andersen, Zürich (CHE)
International Environment Art & Sculpture Expo, Shanghai (CHN)
Chinese Contemporary Painting, Shanghai Museum, Shanghai (CHN)
Grosse Ausstellung Düsseldorf NRW, Kunstpalast, Düsseldorf (GER)
- 2002 *Cultural Identity?*, Ludwig Museum, Koblenz (GER)
Zero in China, 18 Positionen zur Shanghai Art 2002, Shanghai (CHN)
Hai-Shang-Shan Art Center, Shanghai (CHN)
Museum der Zentralen Kunstakademie, Peking (CHN)

■ INTERVIEW QI YANG

Was wollten Sie als Kind werden, wenn Sie groß sind?

Musiker. Ich habe viele klassische, chinesische Musikinstrumente gelernt.

Welchen Ratschlag haben Ihnen Ihre Eltern allzu oft gegeben?

Meine Eltern waren sehr liberal. Sie haben mir nie gesagt, was ich machen soll. Mein Vater war ein typischer Künstler-typ.

Wie würden Sie ihre Generation charakterisieren?

Ich gehörte zur der verlorenen Generation, für die es keine große Zukunft gab. Es war eine andere Zeit. Interessanterweise genau die Generation, die nun regiert.

Wer ist für Sie ein wahrer Held?

Schwer zu sagen, vielleicht mein Vater. Vom Geiste her ist es auch schwer zu sagen, vielleicht chinesische Mönche. Früher hätte ich auch Beuys geantwortet.

Würden Sie Musiker sein, in welcher Band wollten Sie spielen?

In einer Rockband.

Wo sehen Sie sich 2050?

Alt....

Was ist für Sie eine wirklich große Herausforderung?

Eine Sache, die ich noch nicht gesehen habe, eine Utopie, fordert mich immer wieder heraus. Wenn ich sie aber dann in meiner Kunst erlebt habe, sind sie für mich nicht mehr interessant. Deswegen können wir Künstler uns nicht festlegen. Ich kann mich als Typ nicht festlegen.

Wie kommunizieren Sie in oder mit Ihrer Kunst?

Der Künstler hat immer seine eigene Sprache. Wenn man die Arbeit sieht, sieht man wer oder was ich bin.

Wen möchten Sie ansprechen?

Das weiß ich nicht. Ich gehe davon aus, dass der Wunsch nicht aus mir heraus kommt. Ich bin in diesem Sinne unwichtig. Mein Persönlichkeit ist in die Kunst integriert, wer sie sieht wird automatisch mein Betrachter.

Welches Bild eines anderen Künstlers zieht Sie immer wieder an?

Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre die französischen Maler; insbesondere Odilon Redon. Barock, kitschig, utopisch. Unerträglich aber unheimlich absurd. Ich schätze Sachen, die außerhalb des theoretischen Bewertungsraumes sind. Intellektuell herausfordernde Arbeiten. Gute Kunst sollte unsere Sichtweise herausfordern, einen beim Sehen in eine tiefe Betrachtung hineinziehen.

Ihr Vater war auch Künstler, in wiefern hat er Sie beeinflusst?

Er hat mich und meine Brüder, die ebenfalls Künstler sind, stark beeinflusst. Wir hatten ein sehr menschliches Vater-Sohn-Verhältnis. Er hat mich nicht nur liberal sondern auch weise und gelassen erzogen. Er hat uns keine Vorgaben gemacht sondern mit uns gearbeitet. Er gehört zu der zweiten Generation, die den Impressionismus in China weitergeführt haben. Er hat uns viele westliche Künstler und Philosophen nahegebracht.

Sie sind in den 50ern / 60ern in China aufgewachsen, wie hat Sie Ihr Umfeld geprägt?

Ich erinnere mich noch häufig an die ruhige, chinesische, städtische Umgebung. Unser Umfeld war recht sentimental, poetisch. Wir lebten zurückgezogen von der chinesischen Gesellschaft der damaligen Zeit. Es war ein literarisches, künstlerisches Umfeld. Wir haben in diesem Zirkel, unabhängig von dem großen sozio-ökonomischen System gelebt.

Sie wohnen seit nunmehr 20 Jahren in Deutschland, was sind Ihre ständigen persönlichen Herausforderungen?

Die sind eigentlich rein künstlerischer Natur. Die Kunst ist aber die einzig richtige Herausforderung. Und gerade diese unendliche Herausforderung in der Kunst finde ich interessant.

Was vermissen Sie, wenn Sie in Deutschland sind?

Schwer zu sagen. Einige Dinge. Sowohl im Leben als auch in der Kunst.

Was schätzen Sie an der Arbeit hier in Deutschland?

Die Veränderungen sind in Deutschland besonders stark, weil es eine demokratische Gesellschaft ist. Damit verändere auch ich mich ständig. Als ich nach Deutschland kam, habe ich mich wie selbstverständlich in die informelle Malerei eingefügt. Es war aber schon ihr Ende. So habe ich mich mit der Zeit auch schnell verändert. Ich bin realistischer geworden. Ich male mich, mein Leben und meine Gedanken, die sich ständig verändern.

Sie haben Lehraufträge an Deutschen und Chinesischen Universitäten gehabt, wo sehen Sie fundamentale Unterschiede in der Lehre?

In China basiert Lehre immer auf der technischen Darstellung. Das hat mit der Mentalität zu tun. Die Studenten wollen erst einmal Technik lernen. Daher beherrschen viele chinesische Künstler die Technik. In Deutschland ist das nicht so wichtig. Die Basis wird zwar gelehrt aber das Fundament ist nicht die Technik sondern die Darstellung der Idee. Ich könnte ungegenständliche Malerei gar nicht in China vermitteln. Absolventen in China müssen ihr Können vorweisen.

Wie hat sich die Lehre in China über die letzten 10 Jahre verändert?

Sowohl in Deutschland als auch in China hat sie sich mit der Etablierung der Freien Kunst an Fakultäten der Hochschulen verändert. Das zeigt die Auslegung auf das Interdisziplinäre. Es war wie eine Reform der Lehre. Themen können gewählt werden. Hauptsache sie werden individuell ausgearbeitet.

Themen, Motiv, Technik, Materialien und Darstellung sind frei, wobei die Technik sich nach wie vor durchsetzt. Das Interesse für deutsche Kunst ist in China groß.

Welche Entwicklung beobachten Sie derzeit in der zeitgenössischen chinesischen Kunst? Welche Tendenzen sehen Sie?

Die junge Generation bemüht sich stark um Eigenständigkeit, doch leider ist die Kopie westlicher Kunst noch deutlich erkennbar. Die Individualität fehlt immer noch.

Sie haben eine traditionelle chinesische Ausbildung. Welchen Stellenwert haben traditionelle chinesische Malerei und Kalligrafie für Sie?

Ich merke oft im Nachhinein warum meine Arbeit so geworden ist, wie sie ist. Es ist aber nicht nur der Einfluss meiner frühen Ausbildung, es ist in mir.

Sie haben sich immer in deutschen Künstlerzirkeln bewegt, welche Erkenntnisse haben Sie für sich mitgenommen?

Das sind die ständigen Veränderungen, die ich begleitet habe. Als Künstler muss man einfach arbeiten. Man malt sich tief in die Emotion hinein. Man kann nur durch die Arbeit merken wer man ist, wo man ist.

Wenn Sie heute einem jungen Kunststudenten einen Ratschlag geben würden, welcher wäre es?

Auf Grund der Herausforderung, die ich kennengelernt habe, würde ich sagen, hör' auf. Lern' etwas anderes. Man muss ständig, ständig arbeiten. Der Zweite zählt nicht.



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand



Qi Yang
Lotus Fantasy
1998 | 70x50
Acryl auf Leinwand

■ XIANWEI ZHU

Geboren 1979, Qingdao, China
Lebt in Peking, China / Stuttgart, Deutschland
Medium Malerei

Ausbildung & beruflicher Werdegang

Seit 2010 Gastprofessor, Filmakademie, Peking (CHN)
2009 Dozent, Merz Academy, Stuttgart (GER)
2003-2008 Aufbaustudium, Freie Malerei, Prof. Güdemann, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (GER)
2001-2003 Studium, Freie Malerei, Prof. Güdemann, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (GER)
1996-2000 Dozent, Qingdao University (CHN)
1993-1996 Postgraduierten Studium der Malerei, Kunstakademie Hangzhou (CHN)
1989-1993 Studium der Kunsterziehung, Shandong Universität (CHN)

Sammlungen

Staatsgalerie Stuttgart (GER)
Bankhaus Ellwanger & Geiger Stuttgart (GER)
Hypo Vereinsbank Stuttgart (GER)
Regierungspräsidium Stuttgart (GER)
KR Heinz J. Angerlehner, Wels, Österreich (AUT)
60 Jahre Jubiläum Land Baden-Württemberg (GER)

(ausgewählte) Einzelausstellungen

2011 *PROBLEM(-)LOS*, Galerie Z, Stuttgart (GER)
beautiful time, Kunst-raum Schulte-Golz + Noelte, Essen (GER)
2010 *Bewegt sich der Wind oder der Geist*, Galerie Schillerstrasse, Heidelberg (GER)
Searching for No Heaven, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (GER)
2009 *Xi Xi oder die Freude aus dem Westen*, Galerie Vayhinger, Radolfzell (GER)
2007 *On the top of the hill*, Galerie fine arts 2219, Stuttgart (GER)
2006 *What a wonderful world*, Galerie fine arts 2219, Stuttgart (GER)
2005 *Die Reisenden*, Kunstverein Ludwigsburg (GER)

(ausgewählte) Gruppenausstellungen seit 2007

2012 *Alienation of Affections*, Pyo Gallery, Los Angeles (USA)
Art Bodensee, Galerie Vayhinger, Radolfzell (GER)
Baden-Württemberg 60, Städtisches Kunstmuseum Singen (GER)
Art Karlsruhe, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2011 *Asia Top Art 2011*, Peking (CHN)
Galerie Prodomus, Paris (FRA)
Art Bodensee, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Beijing goes to Lake Constance, Galerie Vayhinger, Radolfzell (GER)
Art Fair 21 (Köln), Galerie Z, Stuttgart (GER)
Without Feelings, Gallery Force, Peking (CHN)
Index 11, Kunst-raum Schulte-Golz + Noelte, Essen (GER)
2010 *Kunst 10 (Zürich)*, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Art Bodensee, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Galerie kroosplusteden, Galerie Tedden, Düsseldorf (GER)
Art Karlsruhe, Galerie Z, Stuttgart (GER)
24 Stars, Galerie Z, Stuttgart (GER)
And now for something completely different, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2009 *Art Fair 21 (Köln)*, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Art Point 2009, Exhibition of the Best Art Thesis of European Art Academies, Galerie Klatovy, Klenova (CZE)
Malerei, Zeichnung & Glas, Hohenlocher Kunstverein, Langenburg (GER)
2008 *Galerie Prodomus*, Paris (FRA)
China goes Stuttgart, Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen (GER)
Frische Kunst, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2007 *x3*, Neue Kunst Gallery – Michael Oess, Karlsruhe (GER)
Chinakohl, Galerie Op Nord, Stuttgart (GER)
Index 07_Malerei, Kunst-raum Schulte-Golz + Noelte, Essen (GER)

■ INTERVIEW XIANWEI ZHU

Was wolltest Du als Kind werden, wenn Du groß bist?

Ich habe als Kind immer gerne gezeichnet und gemalt, auch während des Mathematikunterrichts in der Grundschule. Sehr oft habe ich direkt in dem Lehrbuch gemalt. Das Buch sah dann furchtbar schmutzig aber auch lebendig aus. Ich mochte keine ordentlichen Dinge. Daher nahm ich an, es würde mir Spaß machen Maler zu sein.

Welchen Ratschlag haben Dir Deine Eltern allzu oft gegeben?

Meine Eltern fanden es toll, dass ich gerne malte. Obwohl sie meine Zeichnungen nicht für sauber und ordentlich genug gehalten haben. Sie haben für mich einen privaten Lehrer gefunden, meinen ersten Lehrer. Er hat mich erst in chinesischen Zeichnungen, Tuschemalerei und danach in westlichen Zeichnungen unterrichtet. Wir haben im Park Blumen im Stil der traditionellen chinesischen Malerei gezeichnet. Die Blumen dufteten während ich zeichnete.

Mit welchen zwei Worten würdest Du Deine Generation charakterisieren?

Mit dem Übergang vom Idealismus der 80er Jahre zur heutigen Pragmatik und mit dem sogenannten chinesisch stilisierten Sozialismus. Eine Generation, die im großen Bruch aufgewachsen ist, dem traumhaften Kontrast zwischen Heute und Gestern.

Wer ist für Dich ein wahrer Held?

Als Kind habe ich Propagandafilme gesehen. Die Helden waren immer die mutigen Soldaten der Volksbefreiungsarmee. Heute frage ich mich: Was ist ein Held? Vielleicht der „Kaiser Gurkel“ in meinen Bildern?

Würdest Du Musiker sein, in welcher Band wolltest Du spielen?

Mit 20 Jahren wollte ich neben meiner Malerei Rock'n Roll Sänger werden. In der Universität habe ich in einer kleinen

Band gesungen. Nächstes Jahr zum 20. Jahrestag unserer Graduation werden wir noch mal spielen.

Wie siehst Du Dich 2050?

Jeden Tag genießend.

Was ist für Dich eine wirklich große Herausforderung?

Der schwierigste aber auch spannendste Moment beim Malen ist dann, wenn man sich selbst überwindet, etwas neues, überraschendes, einzigartiges zu schaffen. Es ist zu einfach, sich zu wiederholen.

Wie kommunizierst Du in oder mit Deiner Kunst?

Es gibt ein altes Sprichwort „es gibt kein Ende in der Kunst“, weil der Künstler als fühlender und denkender Mensch wie ein Fluss immer in Bewegung ist. Was sich nicht ändert, ist die Kunst selbst, die Kreativität. Jede Arbeit spiegelt einen gewissen wahren Aspekt meiner selbst oder eine meiner Lebenssituationen wieder. In den Bildern ist meine eigene Lebensspur spürbar. Malen ist ein offener Vorgang, in dem ich spiele, denke, fühle, lache, weine und schreie... Die Bilder sollten so lebendig sein wie ein Mensch. Daher ziehe ich Einflüsse der chinesischen Malerei und des deutsche Expressionismus zusammen. Ich mache deshalb auch keine Medienkunst, sie erlaubt keine Lebensspur.

Wen möchtest Du ansprechen?

Zurzeit „Kaiser Gurkel“. Vor drei Jahren war es der „dickebauchBuddha“.

Welches Bild eines anderen Künstlers zieht Dich immer wieder an?

Keine, Alle.

Deine Frau ist auch Künstlerin, in wiefern beeinflusst sie Dich?

Wir stehen für total gegensätzliche Punkte in unseren Arbeiten. Vielleicht ist es daher für uns beide spannend und wir beeinflussen uns in einer gegensätzlichen Art.

Beeinflusst Du sie?

Ich kann ihre Bildsprache kaum beeinflussen. Ich gebe manchmal Kritik.

Du bist in den 70ern in einer chinesischen Hafenstadt aufgewachsen, die nun mehr als 8 Millionen Einwohner zählt, wie hat Dich Dein Umfeld geprägt?

Auf vielen Ebenen. Qingdao ist eine besondere Stadt mit deutscher und chinesischer Kultur. Damit funktioniere ich auch vom Hintergrund her anders als inländische Chinesen. Mein Bildungshintergrund ist kommunistisch geprägt, wie in der damaligen DDR. Bis zu meinem Studium herrschte eine andere Zeit. Es gab beispielsweise keinen Konsum. Die Zeit des Umbruchs, der Wandel, hat mich sehr geprägt. Wie gesagt, das ist unsere Generation.

Nun hast Du viel von der Welt gesehen und pendelst zwischen Deutschland und China, was sind Deine ständigen persönlichen Herausforderungen?

Ich denke oft, wie weit die Entfernung zwischen China und mir ist. Zehntausende Kilometer oder gar keine. China befindet sich, anders als Deutschland, in einem ständigen und rasanten Veränderungsprozess. Es ist die Frage der Identität. Es geht nicht darum welche Sprache ich spreche. Es geht um die Entfernung von Gefühlen.

Was vermisst Du, wenn Du nicht in Qingdao oder Beijing bist?

Meine Familie, chinesische Bücher und ein leckeres Gericht, Kartoffeln mit grünen Bohnen und Schweinefleisch. Manchmal auch Karaoke.

Was schätzt Du, wenn Du in Deutschland arbeitest?

Was es in China nicht gibt, gibt es hier. Viele tolle Ausstellungen, Museen, Galerien, eine andere Denkweise und Atmosphäre. Das alles hat mich sehr inspiriert. Dieser sowohl kulturelle und auch geografische Wechsel ist sinnvoll für meine Kreativität. Es verhindert eine Gefühllosigkeit zu der es kommt, wenn man zu lange Zeit an einem Ort wohnt und arbeitet. Das könnte auch die Frage der Identität positiv beantworten.

Du hast an chinesischen und deutschen Universitäten studiert, was war für Dich persönlich der fundamentale Unterschied in der Lehre?

Deutschland hat eine ganz andere Struktur. China hat gerade erst angefangen sich von der traditionellen Kunst zu lösen, zu experimentieren. An chinesischen Kunstakademien ist die Maltechnik immer noch sehr wichtig. Diejenigen, welche die Bildungspolitik gemacht haben, wollen das bisherige Bildungssystem nicht gerne ändern. Sie haben Angst Autorität und Profit zu verlieren. In Deutschland dagegen werden Kreativität und Eigenständigkeit gefördert. Das ist eine Frage vom des ganzen Gesellschaftssystems von der politischen Kultur bis hin zur Esskultur.

Welcher Teil überwiegt für Dich in Deiner Kunst? Was ziehst Du aus welcher Kultur zusammen?

Ich sehe überwiegend westliche Einflüsse, doch spielt das Prinzip des Taoismus, des Gegensatzes, immer eine große Rolle. Es basiert darauf, dass alles immer in Bewegung ist. In Foucaults Theorien habe ich ähnliche Grundsätze gefunden. Er spricht sich gegen das stabile System aus. Er sieht die Bewegung, die Erneuerung. So sehe ich meine Arbeitsweise. Wo die Chinesen manchmal eine klarere Linie in meiner Arbeit sehen würden, sehe ich eher ein Risiko oder Hindernis in einer allzu klaren Linie, einem festen Stil.



Xianwei Zhu
Die Erinnerung an eine Reise zum Berg
2012 | 90x70
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
Green Water
2012 | 60x50
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
Kaiser Wunderland
2012 | 70x90
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
ohne Titel
2012 | 35x30
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
ohne Titel
2012 | 39x39
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
ohne Titel
2012 | 55x45
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
ohne Titel
2012 | 81x65
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
ohne Titel
2012 | 90x70
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
Winterlandschaft
2012 | 24x30
Öl auf Leinwand



Xianwei Zhu
ohne Titel
2012 | 55x45
Öl auf Leinwand

■ ENGLISH



■ FOREWORD

Universality and Diversity

The globalization storm is sweeping across our planet. Thanks to the rapid advance of new technology in transport and telecommunication, the world has been becoming a smaller village. The results of globalization in the world of contemporary art are manifold. On the one hand, contemporary art encourages diversity in cultural identity against economic trends in globalization. On the other hand, cultures are inevitably interactive and hybridized and thus some kind of universality which is very important for a cosmopolitan culture is expected to be found in the world of contemporary art. Now we can ask the philosophical question:

Can universality for a cosmopolitan culture shelter diversity in cultural identity? Is a universality-diversity possible?

Theoretically, the answer is "no"; But, practically, the answer is and should be "yes".

The works exhibited represent a cultural hybridity of the West and the East. Four artists are exhibited, originally born and grown up in Korea and China while educated and working in Germany. They made their own experiences of the conflict and the reconciliation of different cultures. They clearly see differences and similarities between the cultures. Their works are recognized internationally due to their pursuit of universality and protection of their cultural identities. Some symptoms of the said universality-diversity are exhibited in their works.

Prof. Peng Feng

Curator of Chinese Pavilion 2011 Venice Biennale

Chair of the Department of Arts Studies, School of Arts, Beijing University

Vice Director of Center for Aesthetics, Department of Philosophy, Beijing University

■ DAECHEON LEE

Born 1976, Uljin, South Korea
Lives in Berlin, Germany
Media Painting

Education

2011-2012 Master Class Studies, Painting & Graphics, Prof. Lucander, Universitaet der Kuenste Berlin (GER)
2009-2011 Studies, Painting & Graphics, Prof. Lucander, Universitaet der Kuenste Berlin (GER)
2005-2007 Studies, Painting & Graphics, Prof. Adamski, Hochschule fuer Bildende Kuenste Dresden (GER)
1996-2003 Studies, Art & Painting, Young-Nam University, Dae-Gu (KOR)

Collections

Hotel Astoria, Berlin (GER)
Rathaus Plattenberg (GER)

Prizes & Awards

Werkstatt Plattenberg (GER)
Young artists, Berlin (GER)

(selected) Solo Exhibitions

2012 *Bilder*, Hubertus Hoffschild Contemporary Art, Luebeck (GER)

(selected) Group Exhibitions

2011 Uferhallen, Berlin (GER)
17 Tage danach, Galerie 129, Berlin (GER)
Korean Artists in Berlin, LEE Galerie, Berlin (GER)
KUBOSHOW Kunstmesse Herne (GER)
Jungart Berlin, Berlin (GER)

2010 *umsetzen. Klasse Lucander*, Freies Museum, Berlin (GER)
es knallt nicht es rockt nicht, Atelierhof Kreuzberg, Berlin (GER)

2009 *Baahlsaahm#1 Knochen*, Berlin (GER)

2008 *Drachenkrater*, Galerie Quartier, Leipzig (GER)
Galerie Geh 8, Dresden (GER)

2007 Ausstellung im Rahmen des Vordiploms, Dresden (GER)
Art[fischocke 1], Studio Galerie, Leipzig (GER)
Ostrale, 1. Internationale Kunstausstellung, Ostragehege, Dresden (GER)
Vier Positionen, ein Raum, HypoVereinsbank, Chemnitz (GER)

2004 Begegnungsstaette Deutsches Rotes Kreuz, Dresden (GER)

2003 Blitz Galerie, Dresden (GER)

2002 *Up and down*, Bongsung Galerie, Dae-Gu (KOR)

■ INTERVIEW DAECHEON LEE

What did you want to be, when you were growing up?

I wanted to draw Mangas. My older sisters watched mangas.

Which advice did your parents give you regularly?

Both are Buddhists. So not to be greedy and not to desire things too much. Not to be attached to things too much.

How would you characterize your generation?

Politically we have built up a democracy without demonstrations. The former generation was politically far more active. Economically we have had a big crisis with many unemployed.

Who is a true hero for you?

My mother. She is strong, she have given up a lot for our family.

If you were a musician, in which band would you like to play?

Rage against the Machine.

Where will you be in 2050?

Then I will be as old as my father is right now. I will still be a painter. In Korea, where I grew up.

What is a real challenge for you?

I am not a student anymore. I have to live as an artist in Germany and take care of my daughter.

How do you communicate in or through your works?

I have a plan in my head but as soon as I have drawn the first lines and colors, the next just follow. There is no planned communication.

Whom do you want to address?

No one, I am painting for myself. This is not linked to contemporary art.

The paintings of which other artist fascinate you again and again?

Tal R's works.

You grew up in the 70s in Korea. How did your environment influence you?

I grew up in a little village close to the sea and forests. Pure nature. I spent much time at the seaside. Hunting together with friends.

You have lived in Germany for some years now, what is the biggest challenge for you?

Language and culture. Is difficult to dig deep into society. But I am very happy here in Berlin. I have spent much time reflecting my identity. I have learnt a lot about European art history.

What do you miss, when you are not in Korea?

Family, food, the sea, temples and mountains. Many things.

What do you appreciate when you work in Germany?

Stylistic and cognitive influences.

You have studied at Korean and German universities. What are the fundamental differences in the teachings?

In general there is no big difference. In Korea the European curriculum is very important. In Korea the professor paid more attention to the overriding subject. In Germany it is much more personal. In Korea there are fewer discussions. I appreciate the discussions here in Germany. My generation is characterized by a change in teaching. It is more modern. Before everything was much more traditional and technique-orientated.

Which elements from your training flow into your work?

Both parts are integrated continuously.

Which traditional Korean elements you like to integrate most in your work?

I like the humor, for example in paintings with scenes from every day life. A sense of humor is very distinct in Korean paintings.

What is the challenge in figurative art for you?

My goal is to bring abstract and figurative elements together and derive a new story out of the combination. I do not care whether it is abstract or figurative, I can play in both fields. There is no challenge.

You play intensively with the relationship between man and nature. Which role does your home country Korea play in this context?

Korean nature is not the model of my paintings anymore. Within the last five years many things have been destroyed. Big water projects have been carried out. There is now an atomic power plant in my home town.

What does nature mean for you in your daily life in Berlin?

I often go to the Baltic Sea. But the form of the nature is very different. I often miss Korean nature.

Many of your paintings show mystical stories. What is the attraction?

I am interested in peoples' imaginations. The humor in their narratives. This is how I have initially taken up elements into the paintings. The origins of the legends lies in fear of the unknown.

■ YI SUN

Born 1975, Qingdao, China
Lives in Qingdao, China
Media Sculpture, Drawing

Education & Professional Experience

2002-2009 Master of Fine Arts, Glass Design, Prof. Hewel, Stuttgart State Academy of Art and Design (GER)
1997-2001 Lecturer, Qingdao University (CHN)
1993-1997 Bachelor of Fine Arts, Jewelry Design, Institute of Fashion Technology, Beijing (CHN)

Collections

Alexander Tutsek – Stiftung, Munich (GER)
Ernsting Stiftung, Coesfeld (GER)
Haworth Art Collection, Stuttgart (GER)
Louis Doenni Collection (CHE)

Prizes & Awards

Akademiepreis, Staatliche Akademie der Bildenden Kuenste Stuttgart (GER)
I. Preis Kuenstlerischer Wettbewerb Kirchberg an der Jagst (GER)
Weru – Glaskunstpreis, Deutsche Bank (GER)

(selected) Solo Exhibitions

2012 *Walking on the Edge of the Times*, In Space Art, Shanghai (CHN)
Art Bodensee, Galerie Vayhinger, Rudolfzell (GER)
2007 *Ich bin nicht allein*, Kunstverein Ludwigsburg (GER)
Jenseits der Stille, Galerie Fine Arts 2219, Stuttgart (GER)
2006 *Irgendwo*, Galerie Angelika Flaig, Kornwestheim (GER)

(selected) Group Exhibitions

2011 *Laisee*, Koru Contemporary Art, Hongkong (CHN)
Jubilaeumsausstellung, UNK Galerie, Landshut (GER)
Beijing goes to Lake Constance, Galerie Vayhinger, Radolfzell (GER)
2010 *Maltraetieren*, Pro Arte Ulmer Kunststiftung, Ulm (GER)
Auftauchen, Kunstverein Hechingen (GER)
Art Bodensee, Galerie Z, Dornbirn (GER)
Spring Exhibition, Koru Contemporary Art, Hongkong (CHN)
24 Stars, Galerie Z, Stuttgart (GER)
And now for something completely different, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2009 International Glass Biennale, Strassburg (FRA)
Galerie Interart, Stuttgart (GER)
Malerei, Zeichnung & Glas, Hohenloher Kunstverein, Langenburg (GER)
2008 *Kosmonauten*, UNK Galerie, Landshut (GER)
Sommerfrische Kunst – made in Stuttgart, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Kunsum II, Kunstforum Weil der Stadt (GER)
Glass.China, Alexander Tutsek – Stiftung, Munich (GER)
China goes Stuttgart, Staedtische Galerie, Bietigheim-Bissingen (GER)
2007 *Raum 14*, Ernsting Stiftung, Coesfeld (GER)
European Glass Creations, Liellebonne Saint-Epvre, Nancy (FRA)
Sichtweisen, Galerie Kurzendoerfer, Pilsach (GER)
Chinakohl, Galerie Op Nord, Stuttgart (GER)
2006 Coburg Glaspreis fuer zeitgenoessische Glaskunst in Europa, Coburg (GER)
Meeting point I, Exhibition of glass students works, Tallinn (EST)
GLAS 2006 Immenhaeuser Glaspreis, Glasmuseum Immenhausen (GER)
Aus dem Sueden, Galerie Tedden Garage, Kunstverein Oberhausen (GER)
Chinesische Gaerten, Kunst im Heppaecher, Esslingen (GER)

■ INTERVIEW YI SUN

What did you want to be, when you were growing up?

Artist or writer.

Which advice did your parents give you regularly?

My parents supported me in my art. My father is a painter himself. Already at the age of three I helped him to paint Chinese landscapes on paper fans to earn money. He really influenced me. For example, he was the one who taught me what “freedom“ is. I never had to be good and go to school. I always had a good feeling for art. On the other hand, my mother is a book keeper. I do things as thoroughly as she does. She taught me my limits and to keep order. Even though both characters are very different they work fine for me.

How would you characterize your generation?

Materialistic and open minded.

Who is a true hero for you?

There are too many heroes but no one can remember them.

If you were a musician, in which band would you like to play?

Unfortunately I have little musical talent. But I like listening to music.

Where will you be in 2050?

Hard to imagine, I have not thought about it yet. If I really need to say something, I just hope that my daughter is healthy and has a happy life.

What is a real challenge for you?

It truly was a big challenge for me to leave my family and to come to Germany with little knowledge of the language. Within the last 10 years many things have happened, good and bad. But in total it has been a great experience for me.

What does it mean for you to produce a work of art?

It is my form of meditation. I am able to express many unconscious feelings in my works. I really enjoy the process, no matter whether with glass or pen on paper. Working on paper really calms me down. After drawing half a day everything is fine. Before starting to draw I do not know what the result will be. It is an entertaining game between the paper and me. Something new and unknown appears on the paper that I have not thought about before. Working with glass is much more complicated and takes much more time. But here, too, I work step by step until the final piece of art is accomplished.

Whom do you want to address?

A hole in a tree.

The paintings of which other artist fascinate you again and again?

Durer's paintings.

Your husband is also an artist, does he influence you?

In my field, I am very obstinate. Our styles and materials are very different. But he is a really good artist and he has taught me a lot. His philosophy and his character mean much to me.

Do you influence him?

I do not want to influence an artist as a partner. Both should remain independent in their thoughts. I think if, then only a little. But I guess somehow I do.

You grew up in the 70s in a Chinese harbor city. How did your environment influence you?

Qingdao is a beautiful city, with three sides facing the sea. As a child I lived at the seaside. Sea, nothing but sea and nature...

You have seen a lot of the world and you have lived in Germany for a long time. Which experiences have had an influence on you?

The 10 years in Germany mean much to me. The studies at the academy in Stuttgart and the exhibitions... I gained a lot of experience there but I will continue working at my art no matter what...

What do you miss when you are not in Qingdao or Beijing?

Family and friends, sometimes tasty food.

What do you appreciate when you work in Germany?

My own feelings and my own language in art.

You have studied at Chinese and German universities. What are the fundamental differences in the teachings?

The big difference is that the teachers in China feed the students. In Germany, students have to find the food by themselves. The professor supports the students in finding their way, but the students have to know what they want to do. In China students are much more passive.

Which elements do you derive from the different cultures?

Line control as well the empty space are from traditional Chinese painting and they are very important for me. But the form of presentation and the composition of the different elements are western, modern. But I cannot say from which culture I derive concentration and meditation. Most likely from my own depths.

■ QI YANG

Born 1952, Wuhu, China
Lives in Dusseldorf, Germany
Media Painting, Installation, Object, Video, Photography

Education & Professional Experience

2005 Advisor, Identity Foundation Germany (GER)
2003-2005 Visiting Professor, Painting, Bergische Universitaet Wuppertal (GER)
since 2003 Visiting Professor, Free Art, Academy of Fine Arts Xi'an (CHN)
2001 Curatorial Assistant: Grosse Ausstellung NRW 2001, Duesseldorf (GER)
2000 Visiting Lecturer, Faculty Fundamentale, University of Witten (GER)
1999 Professor, Free Painting, Art Academy of University Anhui (CHN)
1996 PhD, Philosophy, Institute of Art History, University Heidelberg (GER)
1986-1987 Lecturer, Fine Arts, Shanghai Normal University (CHN)
Lecturer, Art Academy of Shanghai University (CHN)
Curatorial Assistant, Exhibition of New York Art Academy (USA) & Art Academy of Shanghai University (CHN)
Art Assistant, collaboration of Art Academy of Shanghai University (CHN) and UdK Berlin (GER)
1978-1982 Bachelor of Arts, Normal University Anhui (CHN)
1960 Painting / Calligraphy, Prof. Yang Shaowan (CHN)

Collections

British Museum, London (GBR)
Stadt Heidelberg (GER)
Kunsthistorisches Institut der Universitaet Heidelberg (GER)
Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg (GER)
Ethno-Expo/Ethnologische Ausstellungen, Zurich (CHE)
Internationale Kunstsammlung SAP (GER)
Kunststiftung des Museums Villa Rot, Ulm (GER)
China Akademie fuer Bildende Kunst, Hangzhou (CHN)
Akademie der Kuenste, Universitaet Anhui (CHN)
Kunstsammlung der Bank Cial, Zurich (CHE)
Bayer AG, Leverkusen (GER)
Ministerpraesidium Tuebingen (GER)
Museum Zhu Jizhan, Shanghai (CHN)
Kunststiftung La Roche, Basel (CHE)
Bethe Stiftung, Wuppertal (GER)
Hasso Plattner Foerderstiftung, Potsdam (GER)

Prizes & Awards

ARTs, Duesseldorf (GER)
Brennscheid Stiftung, Wuppertal (GER)
Identity Foundation, Duesseldorf (GER)
Kunststiftung NRW, Duesseldorf (GER)
Bethe Stiftung, Wuppertal (GER)
BASF International Hongkong (CHN)
YPC Nanjing (CHN)
Heinrich-Boell-Stiftung, Cologne (GER)
Mainzer Kunstpreis Eisenturm, Kunstverein Eisenturm (GER)

(selected) Solo Exhibitions since 2002

- 2012 *Moderne Tusche*, Kunstverein Hattingen (GER)
Das Jahr des Drachen - Der Mensch des Drachen, Kunstverein Oberhausen, Ludwigalerie Schloss Oberhausen (GER)
Das Jahr des Drachen - Der Mensch des Drachen, Himalaya Art Museum, Shanghai (CHN)
- 2011 *Qi Yang – Malerei und Objekte*, KSI, Bad Honnef (GER)
- 2010 *Begegnung*, Stadtgalerie Neuenrade (GER)
PROZESSION, Kunstverein Oberhausen, Oberhausen (GER)
Identifikation, Malkasten, Duesseldorf (GER)
Im Westen liegt der Osten, Kunstverein Leverkusen, Schloss Morsbroich (GER)
Mythos Arbeit – China/Deutschland, ArtFabrik Galerie, Wuppertal (GER)
- 2009 *Qi Yang*, Central & Galerie Ringel, Duesseldorf (GER)
Fruehlingslied, Galerie Nero, Wiesbaden (GER)
Legendaere Realitaet, Galerie Felix Ringel, Duesseldorf (GER)
- 2008 *Windows – PC-Print*, Cube Museum, Beijing (CHN)
Someone, sometime and somewhere, Cube Museum, Beijing (CHN)
So nah, so fern, Galerie Reitz, Cologne (GER)
Im ZwischenSein, Kulturforum, Lueneburg (GER)
Someone, sometime and somewhere, Galerie Ringel, Duesseldorf (GER)
- 2007 *Kulturprozess*, Stadtmuseum, Ratingen (GER)
Vision-Raum-Zeit, Galerie Beethovenstraße, Duesseldorf (GER)
Das Doppelglueck, Galerie Nero, Wiesbaden (GER)
- 2006 *Beyond the Heaven*, Von der Heydt Museum, Wuppertal (GER)
Beyond the Heaven, Nord-West-Museum, Xi'an (CHN)
8888 = Vier Mal Glueck, Kuenstlerzeche Unser Fritz 2/3, Herne (GER)
Beyond the Heaven, Ludwig Museum, Koblenz (GER)
Ich wuensche dir 8888, Galerie Pudelko, Bonn (GER)
Kulturprozess, Kulturforum Bentlage, Rheine (GER)
Grenzgaenge, Galerie Ruhnke, Potsdam (GER)
- 2005 *Verdi oder Peking Oper*, Gallery Hai-Shang-Shan, Shanghai (CHN)
Aus dem Nichts heraus, Museum Insel Hombroich, Neuss (GER)
Beyond the Heaven, National Art Museum of China, Beijing (CHN)
- 2004 *Inszenierung*, Galerie Pudelko, Bonn (GER)
Über das Nichts hinaus..., Rheinisches LandesMuseum, Bonn (GER)
Bild, Digitale Photographie & Video, Bethe Stiftung, Wuppertal (GER)
- 2003 *Stein Raum Zeit*, Rhein-Sieg Kunstverein, Siegburg (GER)
Stein Raum Zeit, Stadtmuseum Beckum, Beckum (GER)
Stein Raum Zeit, Verein Kunst Kultur Justiz, Cologne (GER)
Schwarz-Weiß-Impression, Kunstverein Oberhausen (GER)
Von Zeit zu Raum, Kunstverein Krefeld, (GER)

- 2002 *Neue Arbeiten*, Galerie Pudelko, Bonn (GER)
Galerie Beethovenstrasse, Duesseldorf (GER)
Museum der Xi'an Kunstakademie, Xi'an (CHN)
Museum Zhu Jizhan, Shanghai (CHN)
Zentrum fuer zeitgenoessische Kunst, USTC Hefei (CHN)

(selected) Group Exhibitions since 2002

- 2012 *Im Jahr des Drachen*, Galerie Andersen, Zurich (CHE)
Undo Shimo, Duolun Museum, Shanghai (CHN)
- 2011 *Flower and Chaos*, Video Box, Milano (ITA)
- 2010 *Hortus Medicus*, Kunstverein Salzdefurth.e.V., Bodenburg (GER)
Contemporary ink painting today, Gallery Alisan, Hongkong (CHN)
- 2009 *China's Revision*, East Station Gallery, Beijing (CHN)
New Art from Duesseldorf, Cube Gallery, Beijing (CHN)
Absurditaet als das Interdisziplinaere, Kunstverein Aalen (GER)
- 2008 *Fine Arts of Olympic*, Central Academy of Fine Arts, Beijing (CHN)
Gallery Artists 2008, Galerie Andersen, Zurich (CHE)
Approach 2, Cube Museum, Beijing (CHN)
Approach 2, Galerie Schreier & Von Metternich, Duesseldorf (GER)
China Media, Malkasten, Duesseldorf (GER)
WeibsBilder, Schloß Halbturn, Burgenland (AUT)
Rhein und Gelber Fluß, Deutsches Wissenschaftszentrum, Bonn (GER)
China's Revision, Ludwig Museum, Koblenz (GER)
International Paper Art, Art Gallery of World Journal, New York (USA)
- 2007 *Approach*, Cube Gallery, Beijing (CHN)
- 2005 *Re-expressing Document*, Museum of North-West China, Xi'an (CHN)
2. Beijing Internationale Art Biennale, Beijing (CHN)
Abstraktion Hinterfragen, Galerie Andersen, Zurich (CHE)
- 2004 *3-dimensional*, Galerie Andersen, Zurich (CHE)
Peace, National Museum of Modern Art, Seoul (KOR)
Expressing Document, Museum of North-West China, Xi'an (CHN)
- 2003 *Figuration – Abstraction*, Galerie Andersen, Zurich (CHE)
International Environment Art & Sculpture Expo, Shanghai (CHN)
Chinese Contemporary Painting, Shanghai Museum, Shanghai (CHN)
Grosse Ausstellung Duesseldorf NRW, Kunstpalast, Duesseldorf (GER)
- 2002 *Cultural Identity?*, Ludwig Museum, Koblenz (GER)
Zero in China, 18 Positionen zur Shanghai Art 2002, Shanghai (CHN)
Hai-Shang-Shan Art Center, Shanghai (CHN)
Museum der Zentralen Kunstakademie, Beijing (CHN)

■ INTERVIEW QI YANG

What did you want to be, when you were growing up?

Musician. I learnt several Chinese instruments.

Which advice did your parents give you regularly?

My parents were very liberal. They never told me what to do. My farther was a typical artist.

How would you characterize your generation?

I belonged to the so-called lost generation with no future. Times were different. It is interesting that exactly this generation now runs the country.

Who is a true hero for you?

Difficult to say, maybe my father. Also, regarding mentality, maybe even Chinese monks. Some years ago I would also have said Beuys.

If you were a musician, in which band would you like to play?

In a rock band.

Where will you be in 2050?

Old...

What is a real challenge for you?

Something that I have not seen, utopia, always challenges me. But if I have experienced them in my art, they lose interest. This is why artists cannot commit themselves. I cannot commit myself.

How do you communicate in or through your works?

Artists always have their own language. When you look at my works, they tell you who or what I am.

Whom do you want to address?

I do not know. I guess it is my inner desire to communicate. Though I am not important in this sense. My personality is integrated in my artworks. Whoever looks at my works is automatically my observer.

The paintings of which other artist fascinate you again and again?

At the end of the 80s, early 90s French painters. Especially Odilon Redon. Baroque, cheesy, utopian. Unbearable but scary, absurd. I respect works that are not coverable by theoretic frameworks. Intellectually challenging works. Good quality works should challenge our point of view, should involve you in a deeper mode of viewing.

Your father was an artist. Did he influence you?

He has influenced us, my brothers, who are also artists, and me, strongly. We had a very human father-son-relationship. He did not raise us just liberally, he was also very wise and relaxed. He did not make rules. Instead, he worked with us. He belonged to the second generation that developed impressionism in China. He made us familiar with many western artists and philosophers.

You grew up in the 50s/60s in China. How did your environment influence you?

I often remember this quiet, Chinese, urban environment. Our social environment was quite sentimental, poetic. We lived more or less isolated from Chinese society those days. It was a literary, artistic environment. We lived within this circle, independent of the bigger socio-economic system.

You have lived in Germany for over 20 years now, what are your personal challenges?

Those are more of an artistic nature. Art is the only real challenge and it is this never-ending challenge which I appreciate most.

What do you miss, when you are in Germany?

Difficult to say. Some things. In life as well as in arts.

What do you appreciate, when you work in Germany?

Because Germany is a democratic society there are great changes. Correspondingly, I constantly change myself. When I moved to Germany I naturally joined informal art. But informal art was already at its end in those days. So I changed also very quickly, too. I have become more realistic now. I paint myself, my life and my thoughts, which constantly change.

You have taught at Chinese and German universities. Where did you experience the fundamental differences between teachings?

In China teaching is always based on technical visualization. This is related to the mentality. Students want to learn the technical set up at the very beginning. This is why Chinese artists are fairly good at techniques. This is less important in Germany, where basic skills are taught, but they are not the fundamental skills. It is more about the presentation of an idea. I could hardly teach the idea of abstract art in China, where graduates have to prove their skills.

How has the teaching in China changed within the last 10 years?

In Germany as well as in China it has changed with the establishment of free art within the faculties of the universities. This shows the focus on interdisciplinary working methods, which means a reformation of teaching. Themes can be chosen, as long as they are worked on independently. Topics, motives, techniques, materials and form of presentation are not given, even though there is still a focus on technique. Interest in German art is pretty high in China.

Which developments do you currently observe in Chinese art? Can you see specific tendencies?

The young generation has a strong desire for independence, but copies western art are very obvious. Individuality is still missing.

You had a traditional Chinese education. How important are traditional Chinese painting and calligraphy for you?

In the end I often realize why a piece of work turned out to be what it is. But this is not only due to my former education. It lies within myself.

You have always moved within German artistic circles. What did you discover?

Constant change. As an artist you just have to work. You work until you reach a deep level of emotions. Only work can disclose who and where you are.

If you were asked to give your advice to a young student of arts, what would it be?

Because of the challenges I have faced, I would say, stop, focus on something else. You never stop working. Second best is not good enough.

■ XIANWEI ZHU

Born 1979, Qingdao, China
Lives in Beijing, China & Stuttgart, Germany
Media Painting

Education & Professional Experience

since 2010 Visiting Professor, Film Academy, Beijing (CHN)
2009 Lecturer, Merz Academy, Stuttgart (GER)
2003-2008 Postgraduate Studies, Painting, Prof. Guedemann, Stuttgart State Academy of Art and Design (GER)
2001-2003 Master Class Studies, Painting, Prof. Guedemann, Stuttgart State Academy of Art and Design (GER)
1996-2000 Lecturer, Qingdao University (CHN)
1993-1996 Master of Fine Arts, Painting, China Fine Arts Academy, Hangzhou (CHN)
1989-1993 Bachelor of Fine Arts, Shandong Normal University (CHN)

Collections

Staatsgalerie Stuttgart (GER)
Bankhaus Ellwanger & Geiger Stuttgart (GER)
Hypo Vereinsbank Stuttgart (GER)
Regierungspraesidium Stuttgart (GER)
KR Heinz J. Angerlehner, Wels, Austria (AUT)
60 Jahre Jubilaem Land Baden-Wuerttemberg (GER)

(selected) Solo Exhibitions

2011 *PROBLEM(-)LOS*, Galerie Z, Stuttgart (GER)
beautiful time, Kunst-raum Schulte-Golz + Noelte, Essen (GER)
2010 *Bewegt sich der Wind oder der Geist*, Galerie Schillerstrasse, Heidelberg (GER)
Searching for No Heaven, Staatliche Akademie der Bildenden Kuenste Stuttgart (GER)
2009 *Xi Xi oder die Freude aus dem Westen*, Galerie Vayhinger, Radolfzell (GER)
2007 *On the top of the hill*, Galerie fine arts 2219, Stuttgart (GER)
2006 *What a wonderful world*, Galerie fine arts 2219, Stuttgart (GER)
2005 *Die Reisenden*, Kunstverein Ludwigsburg (GER)

(selected) Group Exhibitions since 2007

2012 *Alienation of Affections*, Pyo Gallery, Los Angeles (USA)
Art Bodensee, Galerie Vayhinger, Radolfzell (GER)
Baden-Wuerttemberg 60, Staedtisches Kunstmuseum Singen (GER)
Art Karlsruhe, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2011 Asia Top Art 2011, Beijing (CHN)
Galerie Prodomus, Paris (FRA)
Art Bodensee, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Beijing goes to Lake Constance, Galerie Vayhinger, Radolfzell (GER)
Art Fair 21 (Cologne), Galerie Z, Stuttgart (GER)
Without Feelings, Gallery Force, Beijing (CHN)
Index 11, Kunst-raum Schulte-Golz + Noelte, Essen (GER)
2010 Kunst 10 (Zurich), Galerie Z, Stuttgart (GER)
Art Bodensee, Galerie Z, Stuttgart (GER)
Galerie kroosplustedden, Galerie Tedden, Duesseldorf (GER)
Art Karlsruhe, Galerie Z, Stuttgart (GER)
24 Stars, Galerie Z, Stuttgart (GER)
And now for something completely different, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2009 Art Fair 21 (Cologne), Galerie Z, Stuttgart (GER)
Art Point 2009, Exhibition of the Best Art Thesis of European Art Academies,
Galerie Klatovy, Klenova (CZE)
Malerei, Zeichnung & Glas, Hohenlocher Kunstverein, Langenburg (GER)
2008 Galerie Prodomus, Paris (FRA)
China goes Stuttgart, Staedtische Galerie, Bietigheim-Bissingen (GER)
Frische Kunst, Galerie Z, Stuttgart (GER)
2007 x3, Neue Kunst Gallery – Michael Oess, Karlsruhe (GER)
Chinakohl, Galerie Op Nord, Stuttgart (GER)
Index 07_Malerei, Kunst-raum Schulte-Golz + Noelte, Essen (GER)

■ INTERVIEW XIANWEI ZHU

What did you want to be, when you were growing up?

When I was a child, I enjoyed painting and drawing, even during math classes in school. Often I sketched directly in my school books, which looked quite scruffy but very bright, too. I never liked neat things. This is why I thought it would be fun to be a painter.

Which advice did your parents give you regularly?

My parents appreciated my painting, even though they thought my drawings were not neat enough. They appointed a private teacher. My first teacher. He taught me Chinese drawings, ink paintings and finally western drawings. We drew flowers in the park according to Chinese traditional painting. I could smell the flowers while I was sketching.

How would you characterize your generation?

The change from Idealism of the 80s to today's pragmatism and the so called Chinese style Socialism. A generation that grew up during a period of change, a dreamlike contrast between today and yesterday.

Who is a true hero for you?

As a child, I saw many propaganda films. The heroes were always brave soldiers of the people's liberation army. Today I ask myself: What is a hero? Maybe "Emperor Gurkel" in my paintings?

If you were a musician, in which band would you like to play?

At the age of 20 I wanted to be a Rock'n Roll singer as well as being a painter. During my time at university I sang in a little band. Next year we will play again at our "20 years after graduation" celebration.

Where will you be in 2050?

Enjoying every day.

What is a real challenge for you?

When painting the greatest challenge is to conquer your own limitations and to create something new, exciting, outstanding. It is much too easy to repeat yourself.

What does it mean for you to produce a work of art?

There is an old saying "there is no end in art", because the artist is always in some kind of motion. But art itself and creativity do not change. Each of my works reflects a true aspect of myself or of a part of my life. A trace of my own life is tangible in my paintings. Painting is an open process, in which I play, feel, laugh, cry and scream. The painting should be as much alive as human beings. Therefore I combine influences from Chinese paintings with German expressionism. This is why I do not work with media, they would not allow such a trace of the artist's life

Whom do you want to address?

Currently "Emperor Gurkel". Three years ago it was "BigBellyBuddha".

The paintings of which other artist fascinate you again and again?

None, all.

Your wife is an artist, too, does she influence you?

We represent totally contrary positions in our works. Maybe this is what attracts us and we influence each other in some kind of contrary way.

Do you influence her?

I can hardly influence her picture language. Sometimes I offer criticism.

You grew up in the 70s in a Chinese harbor city. How did your environment influence you?

In different ways. Qingdao is an exceptional city with German and Chinese culture. Maybe this is why my

background somehow differs from that of other mainland Chinese. My educational background has communistic roots, similar to the former DDR. But times became very different when I started my studies. There was little commerce. The times of change really influenced me. As I said, that's our generation.

You have seen a lot in the world and you travel back and forth between China and Germany. What are your greatest challenges?

I often think how big the distance is between China and myself. Is it thousands of kilometers or none at all? China is changing all the time, unlike Germany. It is a question of identity. I am not talking about the language. I'm talking about the distance of feelings.

What do you miss, when you are not in Qingdao or Beijing?

My family, Chinese books, a tasty meal, potatoes with green beans and pork. Sometimes karaoke as well.

What do you appreciate, when you work in Germany?

Things not available in China are available here. Many wonderful exhibitions, museums, galleries, a different way of thinking and another kind of atmosphere. All this inspired me. The cultural and geographical differences support my creativity. There is no loss of emotion which crops up when living and working too long in the same place. That might also answer the question of identity positively.

You have studied at Chinese and German universities. What are the fundamental differences in the teachings?

Germany has totally different structures. China has just started to move away from traditional art and to become more experimental. At Chinese art academies the painting technique is still very important. Those responsible for education do not want to change the existing system. It is a fear of authority and the loss of profitability. In Germany independence and creativity are supported. It is a question of the entire social system, from political culture to food culture.

Which elements do you derive from the different cultures?

I see mostly western influences. But the Taoist principle of contradiction plays an important role. It is based on the idea of constant motion. Foucault develops similar ideas. He is against stable systems. He sees the motion and development. That's the way I see my work. Where Chinese might see a clear line in my work I would see a risk or obstacle in a line that is too clear, in an established style.

■ IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung:

Where do you come from

02. November 2012 – 24. Januar 2013

Galerie Philine Cremer
Ackerstr. 23, 40233 Düsseldorf, Deutschland
www.philinecremer.com

Abbildung der Werke

© Daecheon Lee

© Yi Sun

© Qi Yang

© Xianwei Zhu

Wiedergabe nur mit Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

Text von Philine Cremer

© 2012 Philine Cremer.

Wiedergabe nur mit Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort von Professor Peng Feng

© 2012 Peng Feng.

Wiedergabe nur mit Genehmigung.

Deutsche Übersetzung: Philine Cremer

Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber

Galerie Philine Cremer GmbH

Gestaltung

Anja Gottschling, kunterkariert

Schriften

Fontin Sans; Gill Sans

Auflage

800 Stück

Mit besonderem Dank an

Daniel Cremer, Michaela & Jürgen Cremer, Anja Gottschling,
Professor Peng Feng, Sabine Marwege, Annabelle Zeier

www.philinecremer.com



